

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Vertriebsgebiet 10 km. Weite 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Kupfer-Druck. 1. u. 2. Aufl. Preis und gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei Einzelverkauf 10 S. bei mehrmaliger Entsprechung Rabatt.

Mit dem Württembergischen und Schwäb. Anzeiger.

Zur gest. Beachtung!

In nächster Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung des geschichtlichen Romans

Drei Frauenschicksale

von A. von der Gibe.

In der gegenwärtigen Zeit der Revolution in Russland wird diese Schilderung von Liebe und Haß aus der weltberührenden Epoche der großen russischen Umwälzung besonderem Interesse des Lesers begegnen. Napoleon I. greift mit tyrannischer Gewalt in die Handlung ein, aber auch die Schwächen des großen Korsen treten darin zu Tage.

Bestellungen für die Monate November und Dezember

auf den täglich erscheinenden Gesellschafter mit dem Württembergischen und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt werden fortwährend von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Ansträgerinnen entgegengenommen.

Politische Uebersicht.

Die neuen Reichsteuern haben bis zum 1. Okt. folgende Erträge gebracht: Zigarettensteuer 4 835 108 M., Frachtkundensteuer 4 217 190 M., Personenfahrkarten 1 771 846 M., Steuerlasten für Kraftfahrzeuge 960 700 M., Steuer für Berggärten an Ausschüßratsmitglieder 114 115 Mark, Erbschaftsteuer 26 948 M. — Diese Summen bleiben hinter den Erwartungen erheblich zurück.

Die sächsische evangelische Landessynode hat in Bezug auf die Feier des Spittannasfestes erklärt, daß vom kirchlichen Standpunkt kein Anlaß vorliegt, an der Feier eine Aenderung einzutreten zu lassen, daß sie aber das Kirchenregiment zum Erlaß einer entsprechenden Verordnung ermächtigt, falls Regierung und Landtag die Belegung der Spittannasfeier auf den folgenden Sonntag beschließen. — Betreffend das Besoldungsproblem der evangelisch-lutherischen Geistlichen wurde beschlossen, das Grundgehalt der Geistlichen außer freier Wohnung oder angemessenen Wohnungsgeld auf 2500 M. zu erhöhen. Die nach dem Dienstalter zu gewährenden Zulagen sollen nach 25 Dienstjahren das Gehalt bis auf 5500 M. bringen. Die Aufbringung der Mittel soll dadurch erfolgen, daß das Einkommen von Stellen, welches gewöhnlich im Gehalt fehlende Beträge übersteigt, dekretiert wird und von den Einnahmen des vererbenden Vermögens der Kirchenräte, des Landeskirchen-

fonds und der neuen Gefangenenklasse prozentuale Abgaben erhoben werden. Bei den Patronatsstellen der Stellen mit einem Einkommen von über 6000 M. soll die Hälfte des Ueberschusses abgegeben und bei Verkäufen von geistlichen Besitztümern entsprechende Abgaben erhoben werden. Soweit alle diese Abgaben unter Duzurechnung der vom Staat gewährten Zuschüsse nicht ausreichen, soll eine allgemeine Bundeskirchensteuer in Aussicht genommen werden.

Ein von der persischen Nationalversammlung angearbeiteter Entwurf der Grundgesetze ist vom Schah vorläufig nicht sanktioniert worden. Das Ministerium hat einen Gegenentwurf vorgelegt, der für den Staatrat weitgehende Forderungen beansprucht. Dieser Entwurf hat bei der Reformpartei große Erregung herbeigeführt. — Unter der persischen Bevölkerung von Kerkela bei Bagdad herrscht infolge der türkischen Steuerpländereien große Erregung. Es ist dort ein persischer Händler, der sich weigerte, zu hohe Forderungen eines türkischen Steuererhebers zu bezahlen, verhaftet, vor den Kadi gebracht und von diesem angeklagt worden. Da der persische Konsul sich der Sache nicht annehmen wollte, hielt der gekaufte Händler eine Ansprache an die Bevölkerung, worauf 2000 Perser in großer Erregung mit ihm zum englischen Botschafter zogen, um ihn um Schutz gegen die türkische Mißwirtschaft zu bitten. Von Bagdad ist hierüber amtlich nach Konstantinopel berichtet und der Ortsbehörde von Kerkela Weisung gegeben worden, von einer Einziehung von Steuern bis zum Eintreffen weiterer Aufschlüsse Abstand zu nehmen.

Die bulgarische Sobranje wurde in Abwesenheit des Fürsten von dem Ministerpräsidenten mit einer Thronrede eröffnet, in der zunächst das beherrschende Steigen des Wohlstandes und die feste Entwicklung der Industrie, des Handels und des Ackerbaus sowie die Besserung der Finanzlage des Landes betont wurden. Weiter heißt es, die Lage der Stammesbrüder in der Türkei bewährte fortgesetzt die Verdienste des Fürstentums, wodurch in der letzten Zeit unerschöpfliche Vorräte in Oksbulgarien herbeigeführt worden seien. Die bulgarische Regierung habe jedoch durch entsprechende Maßnahmen die Ordnung antwortungsvoller Familien und den Wohlstand in Bulgarien und der Türkei durch Vermittlung von Unterhänigungsgebern Hilfe geleistet. Die Beziehungen zu den Nachbarstaaten und den Großmächten seien gut.

Die französische Regierung ist sich über die Maßnahmen zur Anwendung des Trennungsgesetzes nunmehr vollständig schlüssig geworden. Das Militärgesetz soll künftig auch auf Priester angewandt werden, und etwa 6000 Priester, die nach dem früheren Bestimmungen nur ein Jahr geistlich waren, würden zur Ableistung noch eines Militärdienstjahres einberufen werden. Ferner sollen, falls sich die Kulturbedingungen bis zum 1. Dezember nicht gebildet haben, die Kirchensteuer entsprechend dem Gesetz unter Erwerber gestellt werden. Hinsichtlich des Gottesdienstes in den Kirchengebäuden wird das Gesetz von 1881 über das Versammlungsrecht angewandt werden. Die Priester werden sich für alle gottesdienstlichen Veranstaltungen diesem Gesetz

anpassen müssen. Ferner werde die Regierung sich vielleicht geneigt zeigen, dem Gesetz von 1889, betreffend den Verzicht des französischen Staatsbürgerrechts, eine Bestimmung hinzuzufügen, wonach solche Priester, die einer ausländischen Behörde angehören, um das Gesetz betreffend die Organisation des Gottesdienstes in Frankreich nicht anerkennen, das französische Staatsbürgerrecht verlustig werden.

Der norwegische Storting beschloß am Samstag die Thronrede. Ministerpräsident Michelsen führte aus, die Regierung habe geglaubt, ihre Stellung in der durch die Wahlen geschaffenen Lage darlegen zu müssen. Als das nationale Befreiungswerk vollendet gewesen sei, sei die Mission der gegenwärtigen Regierung beendet gewesen; sie habe gewünscht, ihre Entlassung zu geben; aber bei der damaligen parlamentarischen Lage, nicht zum wenigsten mit Rücksicht auf den neuen König, habe es die Regierung für unüberwindlich gehalten, zurückzutreten. Nach seiner Meinung müßten die alte Linke und die Liberalen sich zu einer politischen und finanziellen Reformarbeit vereinigen. Es handle sich jetzt darum, in sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu kommen, das Land kulturell und ökonomisch zu heben und den politischen und sozialen Kampf zu mildern. Auf dieser Grundlage suche die Regierung die Mitwirkung zur Lösung ihrer Aufgaben. Falls sich jedoch herausstellen sollte, daß die erforderliche parlamentarische Basis für ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Storting nicht bestehe, so werde die Mehrheit im Storting die Verantwortung dafür tragen und eine neue Regierung bilden müssen. Die Situation widerspreche nicht einer Einigung der Parteien, es fehle aber dafür die parlamentarische Basis. — Man glaubt, daß auch bei einer Einigung Michelsen zurücktreten wird.

Die unterdrückten Stellen der Höhenlohe-Remise.

Heilbronn, 29. Okt. Die Mühs. Rem. Nachg. gehen sehr auch — auf Grund einer verlagsmäßigen Darstellung — nochmals auf die Fenster der Höhenlohememoren ein und beklagen die letzte Darstellung der Redaktions, indem sie beifügen: „Die (schen hergestellten) Drucke der (drucken und drucken noch zu entfernen) Stellen wurden aneinandergeronnen, sämtliche Abzüge unter Aufsicht durch Feuer vernichtet. Eingeweihte versichern, daß einige der besten Aufzeichnungen, namentlich die aus Höhenlohe Reichsfinanzzeit gewaltigen Aufsehen hatten erregen müssen und wirklich „unberechenbare Konsequenzen“ hätten haben können.“

Dazu erklärt die Redaktions: „Daß sämtliche Abzüge vernichtet sind, ist nicht ganz richtig. Beweis: mehrere Remittenten des Inhalts! Daß dieser Inhalt recht unbedeutend Aufsehen gemacht hätte, das stimmt, und zwar — so können und müssen wir jetzt andeuten — in der Richtung gegen den Kaiser wegen gewisser Aeußerungen von ihm über Bismarck, mehr noch aber bezüglich des Zentrum. Neben solchen unterdrückten Stellen, die politisch bedeutsam sind,

Ausikers Rache.

Novelle von Ernst Georgy-Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während sich Herr und Frau Kallert noch eingehend über die letzten und begabtesten Töchterchen unterhielten, wanderte diese, die Rotenmappe am Arme, neben einem großen, glanzvollen jungen Manne mit blondem Haupthaar und dunkler Nase durch den Berliner Tiergarten. Glückselig und herzlich lächelte er das reizende, nach letzter Mode geputzte Mädchen an, zog lächelnd ihren Arm durch den seinen und sagte lebenslustig: „Ach, Elise, Elise, du bist doch das entzückendste Wesen auf der Welt! Seitdem ich weiß, daß du meine hochbegabte Nichte bist, teilen wir uns, seitdem ich das Glück bei mir eingekauft. Drei neue Schüler, und die Melodien tönen mir nur so zu, den ganzen Tag habe ich das Ohr und komponieren.“ — „So ist deine Oper ebenfalls fertig, Hans?“ — „Er lachte brünnend: „Die Oper? Ach, mein Gott, ist sie weiter. Aber lieber habe ich wieder mehrere auf das Papier geschleudert und hier, in der Rolle, frage ich eine Uebersetzung für Schlußstein bei mir. Die wirst du nachher hören, Liebste, nicht?“

Elise sah sich lächelnd von ihm an und nickte ihm folger auf: „Ach, Hans, mit deinen Uebersetzungen machst du mir wenig Freude! Du bist ein seltsamer Mensch, der sich gar nicht im Jonne hält und sich zerstreut. Der Professor, der Direktor, sogar alle Welt wartet auf

deine Oper nach dem bisher so viel versprochenen Anfang. Aber du läßt sie liegen und begnügt dich mit Spielereien!“ — „Ja, Elise, die Rollen lassen sich nicht zwingen. Das Tragische, Dramatische liegt mir momentan nicht, wo ich das ganze Herz voll von Liebesglück und Wärme hab!“ — „Aber die Oper bringt dir Ehre, Namen, Geld und in letzter Linie auch mich, Hans. Ohne all dieses, nur auf deine Sinaden und Vieder hin, müßten meine Eltern nie in unsere Heimat.“ — „Er beugte sich hin zu ihr nieder und sah sie in die Augen. „Bleibst du mich, Elise?“

Sie lächelte und schlug ängstlich mit der Hand nach ihm: „Welche Frage!“ — „Bleibst du mich?“ — „Natürlich, du bist ja meine Nichte, sonst hätte ich mich auf der Rückfahrt von Romberg doch nicht mit dir verlobt! Aber ich will dich, auf dich sein, ich bin ehrgelübt für dich, Hans.“ — „Er lachte und hätte sie beinahe auf offener Straße umarmt. Sie fanden sich vor dem Hause, in dem sie beide eingeladen waren. „Wenn du mich liebst“, lief er übermüht und voll stolzer Sicherheit, „dann ist alles gut, meine Elise. Dann warte nur geduldig noch ein, zwei, oder drei, vier Jahre. Doch sage ich dir, in spätestens fünf Jahren bringe ich die Welt von Hans Freimark und demselben die Frau, die er erfährt!“ Elise ließ sich von seinem Uebermut bläueln und entgegnete nickend: „Das will ich ja gerade: Ruhm und Geld! Aber so lange will ich nicht warten, Hans! Eine alle Jungfer will ich nicht werden, auch keine ewige Braut, noch in diesem Jahre muß die Oper fertig werden, sonst —“

„Sonst töde ich dich vorher mit meinen Nägeln“, jubelte

er und schloß sie in die Arme, nachdem er sich vorzeitig erst im Treppenhause umgesehen hatte. So leicht, wie nur ein glückliches, verliebtes Pärchen landeten sie in der obersten Etage, wo sie mit Freunden von einer zahlreichen Gesellschaft empfangen wurden. Man ging bald zu einem einfachen Abendessen. Das Gespräch dreht sich um Musik, da alle Anwesenden zu dieser Kunst in irgend einer Beziehung standen. — Gleich nach der Mahlzeit wurde auch musiziert. Auf Klavier und Selgenborträge spielte Selma. Elise sah sich auch mit schmerzlicher Stimme und technisch rein einige Formellose Kompositionen zum besten. Sie fühlte mit ihrem Ersauern seine gutwilligen Blick strahlend auf sich ruhen. Selbe lächelte nicht, daß ein Herr neben ihm seine Nichte: „Entzückendes Mädchen, ichne Stimme; aber kein Uebermaß an Herz. Schade um die Nichte!“

Gleich nach Elise hatte Hans Freimark an den Flügel und setzte sich wieder. „Hören Sie mein Nichte, das ich dem Ruffe der schönsten Male dankel!“ rief er ernst, fast feierlich. „Ich werde es selbst sagen, so gut ich kann!“ — „Was ist es denn, Herr Freimark, kann ich es nicht prima vika sagen?“ fragte eine berühmte Sängerin. — „Die Komposition schüttelte sehr blondes Haupt: „Versuchen Sie, gnädige Frau, aber kein anderer soll es spielen oder singen, Sie es nicht auf meiner Hochzeit gesungen worden ist. Ich hätte es nicht haben dürfen. Es gehört nur mir und dem Weibe, das ich aber alles liebe. Und hier schmecke ich es meiner Golden, es sei unter Trauungsgefang! Und an ihrer Hochzeit erklinge er zum erstenmal mit der Orgel im Gotteshausel.“ Hans beugte sich über



gibt es andere, die lediglich eine heimliche Rücksicht der Stuttgarter Verlagsanstalt auf schwäbische Empfindlichkeit gestrichen hat, die der ältere Hohenlohe durch seine kritische Charakteristik schwäbischer Intelligenzeigenschaften vielleicht hätte verlegen können. Diese authentischen Feststellungen erscheinen uns sehr notwendig gegenüber der mannigfach unrichtigen Darstellung unserer bisherigen Mitteilungen; wir danken noch mit mehr Eifer!

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 30. Okt. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung einige Eisenbahneingaben beraten und zunächst Beschl. einer Petition der Gemeinden Rottlingen und Verdingen um Erbauung einer Eisenbahn Breiten—Verdingen—Königsbach—Königsbach einen Antrag angenommen, worin die Regierung ersucht wird, mit der k. b. b. l. Regierung über den Ausbau einer Normalspurweite Breiten—Verdingen event. Königsbach—Königsbach in Verhandlungen zu treten. Minister v. Weizsäcker erklärte seine Zustimmung zu diesem Antrag, bezog sich aber die gleichzeitige Inanspruchnahme der Bahn Maulbronn—Stierensfeld für unmöglich, da Verleih und Fabrik in dieser Gegend nicht so groß seien. Eine Bitte der Gemeinden des oberen Jagersbühl um Erbauung einer Eisenbahnenverbindung zwischen Oberbronn u. Stierensfeld gleichzeitig mit Erbauung der in Aussicht stehenden Eisenbahn von Maulbronn bis Maulbronn über Breiten nach Stierensfeld wurde, da die Vorfragen noch unentschieden sind, als befristet der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben; das Verleih der Gemeinden Teiningen, Wangen und anderer um baldige Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Teiningen nach Wangen wurde der Regierung mit Rücksicht auf die Bauwürdigkeit der Bahn zur Erwägung überwiesen. Ueber eine Eingabe betr. Führung der Bahn Kirchheim-Weilheim zwischen Raders und Biffingen wurde zur Tagesordnung übergegangen, da diese Bahn schon gesetzlich festgelegt und die Trasse schon gezogen ist, sodass demnach mit den Grundübertragungen begonnen werden kann. Bezüglich der Witten um Fortsetzung der Abbahn Kuttlingen—Gretlingen nach Herbrechtingen, sowie um Erbauung einer Eisenbahn Heidenheim—Wittmannsdorf—Weissenstein wurde ein Antrag der Kommission angenommen, wonach die Kammer von den Erklärungen der Regierungsvertreter zu nimmt, daß die R. Eisenbahndirektion die begeherten Petitionen einer eingehenden Prüfung bereits unterzieht und wonach die Regierung um baldige Mitteilung einer Denkschrift über die nachgesuchten Bahnanträge ersucht wird. Minister v. Weizsäcker versprach die Vorlegung der Denkschrift, über deren Inhalt er sich als vorsichtiger Mann allerdings nicht äußern könne. Es werde ihn freuen, wenn das Ergebnis ein besseres sei, als es bisher geschienen habe. Morgen Fortsetzung und Eingaben.

r. Stuttgart, 30. Okt. Die Kammer der Abgeordneten erledigte in ihrer heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes betr. die landesrechtlichen Vorschriften über die Schützen der Reichsanwälte, sowie den Gesetzentwurf betr. eine Abänderung des Gesetzes vom 27. Okt. 1855 über die Regelung der Jagd, sowie den Entwurf eines Gesetzes betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Reblaus. Der erste Gesetzentwurf wurde mit einigen unwesentlichen Änderungen, die beiden anderen Gesetzen in der Fassung der Beschlässe des anderen Hauses ohne Erörterung angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittag um 10 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: Nachtrag zum Finanzgesetz, Eingabe der Staatsanwaltschaften um Gewährung einer Teuerungszulage sowie verschiedene Eingaben.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutsch-Südwestafrika ist es wiederum zu scharfen Gesetzen gegen die Dattentoten gekommen, die durchaus

erfolgreich verlaufen. Von den deutschen Kriegern ist dabei erfreulicherweise keiner gefallen oder verwundet worden. Der amtliche Bericht über diese Kämpfe lautet:

Am 12. Oktober zwischen 12 und 13 Uhr geschahen die Kämpfe zwischen dem Hauptmann Siebert und 23 Mann der 1. Kompanie des 2. Feldregiments und der 8. Batterie. Nach einseitigem Geleit lag der Gegner mit 4 Tote, 10 Gewehre und 30 Kottiere zurück. Die Besatzung und Munition wurde erbeutet. Hauptmann Siebert setzte die Besetzung fort. Am Nachmittag wurden die Dattentoten nochmals eingeholt und nach dreitägigem Kampfe auseinandergejagt. Auf deutscher Seite waren keine Verluste.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regen, 31. Oktober.

Militärisches. Der Generalstab der 51. Inf.-Brig. unter Leitung des Kommandanten Generalmajors Fehrmann, 20 Offiziere und Sanitätsaffiziere trotz heftigen Nachmittagsregen ein, um Quartier zu beziehen. Der faktische Hauptquartier lag heute von hier weiter nach Dornberg; von dort erfolgte die Rückkehr nach Stuttgart mit der Bahn. — Die letzte Abstellung der Besatzung des Rillengartener Weins heute verlassen; dieses bleibt bis 1. April 1907 geschlossen.

— t. Eßlingen, 30. Okt. Es ist gewiß eine Seltenheit, daß zwischen Weinbauern und Weizen so langjähriges gutes Einvernehmen herrscht, wie es von hier berichtet werden kann. Weinbauern Grotz, Wilhelm von Strümpelbach lieferte seit 1866 jedes Jahr seinen Weizen an das G. H. H. & Co. für ab, früher an den Vater und nun an dessen Sohn J. K. Kießer. Obenfalls seit 50 Jahren bezogen die Besitzer des G. H. H. & Co. von Rappelsberg bis 1891 und seither dessen Nefte Albert Hummel von ein und derselben Weinbauernfamilie in Strümpelbach Wein. Auch von Rappelsberg in Baden wird schon seit 50 Jahren von der Weinbauernfamilie Köhler der Wein ins G. H. H. & Co. geliefert. In Göttingen wäre es den Weinbauern gewesen und sicherlich wären auch die Weizen gut gelohnt, wenn heute zum 50-jährigen Geschäftsjubiläum auch ein reichlicher Verdienst eingeliefert hätte. Leider aber dürfen heute die Weinbauern kaum den 8. Teil des durchschnittlichen Jahresertrags an Weizen ernten.

r. Calw, 30. Okt. Auf dem Güterbahnhof übernahm die Nachmittagszwei Diche und trat derselben mit dem Seitengewehr entgegen, da sie einen Hund auf den wackeren Beamten hechten und nach ihm schossen. Die Diche erlitten in der Dunkelheit.

r. Calw, 30. Okt. Am letzten Sonntag verstarb der Haushalter des hiesigen Güterbesizers, nachdem er sich Eingriffe in die Rasse des Geschäftsinhabers mit etwa 2000 M. hatte zu Schulden kommen lassen. Man vermutet, daß der junge Mann eine kurz zuvor erhaltene Summe mit 700 M. gleichfalls mit sich genommen hat.

Eselsbach (bei Kottensriedenbach), 30. Okt. In der letzten Woche fanden auf dem hiesigen Gottesacker unter großer Teilnahme seitens der Angehörigen des Kirchspiels zwei Beerdigungen statt. Die eine galt einem fünfjährigen Knaben, Sohn des Holzbauers Klump von Schöneck, der beim Schneiden der Pferde unter die Räder eines Wägenrades geraten war und tot vom Platze getragen wurde. Weiter wurde die älteste Person des ganzen Kirchspiels zu Grabe getragen, die 98 Jahre alte Schulheilerin Anna Marie Klump von Röt, die sich bis zu ihrem Tode großer Tätigkeit und geistiger Frische erfreut hatte. In dem kleinen Dorfe Röt wohnt noch eine weitere betagte Witwe Klump, die ebenfalls das 92. Jahr erreicht hat und eine bewundernswürdige Gesundheit besitzt.

Hergen trennte sie sich Otern von dem heimlich Verlobten und kehrte auf das Rittergut ihrer Eltern zurück. Er blieb in Berlin. Hans war wohl ein vorzüglicher Musiker, das für aber mit der Feder nicht begab. Jeder Brief war ihm eine Qual. Und so begnügte er sich, so doll sein liebendes Herz auch war, das geliebte Mädchen nur dann und wann durch wenige Zeilen, die noch dazu schlecht klangten, auf dem Postwege zu erhalten.

Else zahlte war durch läudliche Freuden und Sport sehr in Anspruch genommen und hatte wenig Zeit sich über Hans' Freiheit zu freuen und hatte wenig Zeit sich über Hans' Freiheit zu freuen und hatte wenig Zeit sich über Hans' Freiheit zu freuen.

Im Sommer aber reisten Kahlert's zuerst ins Gebirge und dann nach Helgoland. Dort trafen sie mit der Familie Jansenhof aus Kottelbe zusammen. Der älteste Sohn Egon war auch auf der schönen Insel. Er rauberte, segelte und wanderte mit Else von früh bis spät und ward bald immer offener und unruhiger um die Gattin des schönen Mädchens. Die beiderseitigen Eltern beobachteten voller Freude des Kahlert's Bemühungen und wunderten sich nur, daß das junge Mädchen nicht eine offene Erklärung hinausjuchete.

(Schluß folgt.)

r. Heilbronn, 30. Okt. Gestern nachmittags ereignete sich in einem hiesigen Steinbruch beim Jägerhaus ein schrecklicher Unglücksfall. Der 53 Jahre alte Poiler Köhler hatte eine 4 m tiefe Bohrung in den Felsen vorgenommen und diese mit Sprengung gefüllt. Die Arbeiter hatten sich genügend weit entfernt. Die Sprengwirkung war aber eine so unvorstellbar mächtige, daß die auf etwa 70 m im Umkreis hohe Felswand gesenkert wurde. Einiges derselben, im Gewicht von etwa 60 Pfund, traf den Poiler, der so schwere Verletzungen erlitt, daß er halb darauf im Krankenhaus starb.

r. Ulm, 30. Okt. Daß in Ulm Quadratisch ein Bedenken ist, ist eine Entdeckung der englischen illustrierten Zeitschrift, The Sketch, die in London erscheint. Das Blatt sieht seinen Namen die Nachricht auf, daß in Ulm im ersten Vierteljahr dieses Jahres 1876 Hunderte von Nahrungsweiden verwendet worden sind!

r. Weßlingen, 30. Okt. Hier eingewandert hat heute noch eine schreckliche Bluttat hier geschehen. Die Handelsleute Jos. Bergelt 57 Jahre alt und Johann Böhler 40 Jahre alt, beide aus Kottelbe und verheiratet, befanden sich auf dem gestrigen Herbstmarkt hier, um Geschäfte zu machen. Heute nacht 10 1/2 Uhr begegnete nun der Böhler dem Bergelt vor dem Gasthaus z. Rader, als der letztere einzutreten wollte und nach ihm ein lautes Rufen zu hören. Bergelt wurde im hiesigen Bezirksamtshaus verbracht und erlag dort nach kurzer Zeit der tödlichen Wunde. Der Mörder ging durch, stellte sich aber dann bald darauf auf dem Rathaus der Polizei und wurde verhaftet. Heute morgen erfolgte seine Vorführung auf dem Amtsgericht. Bei dem Tat wurde kein Wort gesprochen.

r. Ulm, 30. Okt. Gestern fand hier eine Versammlung von Gemeinde- und Staatsbeamten, sowie Beamten der Polizei, in welcher die Bebauungsarbeiten für die Eisenbahnlinie zwischen Weßlingen und Weßlingen besprochen wurden. Sekretär Müller sprach über Verhandlungen mit den Parteien wegen Aufstellung von Vertretern der Staatsunterbeamten zu den Proporzstellen und richtete die Aufmerksamkeit auf die Bebauungsarbeiten. Sekretär Rott besprach die Wünsche und Forderungen der Unterbeamten und erklärte, daß der Verband jeden Versuch, politische oder konfessionelle Fragen auf sein Programm zu legen, energisch ablehnen müsse. Der Unterbeamte Rader schilderte die Vorgänge, die dazu geführt haben, ihn für den Stuttgarter Proporz in Vorschlag zu bringen und stellt in Abrede, daß er dadurch den Verband in ein politisches Fahrwasser bringen wolle. In der Debatte betonten die Vertreter des Verbands wiederholt den unpolitischen Charakter ihrer Besprechungen.

r. Heidenheim, 30. Okt. In der hiesigen württembergischen Rattmännerversammlung, tritt vom 1. November an eine allgemeine Lohnerhöhung ein.

Landtagskandidaturen. In der am Sonntag nachmittag im „Brig Rast“ in Rottelburg abgehaltenen überaus zahlreichen Vertrauensmänner-Versammlung der Volkspartei, der auch Vertrauensmänner der Deutschen Partei anwohnten, wurde die Aufstellung einer liberalen Kandidatur beschlossen und als Kandidat der Hohenloher Hermann Freund von hier (Angehöriger der Volkspartei) nominiert, der die Wahl auch angenommen hat. — Heidenheim. Schulrektor Zeller hier wurde als Kandidat für die Volkspartei einstimmig aufgestellt. — Eine am Sonntag in Heidenheim abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Partei des Bezirks Heidenheim hat Dr. Biedel, Chemiker in Feuerbach, als Kandidaten für Stuttgart-Würt aufgestellt. — Kirchheim: Die Volkspartei hat den bisherigen Vertreter des Bezirks, Gemeindevorstandener von Kirchheim u. L. wieder als Landtagskandidaten aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat.

Die Generalversammlung der württembergischen Friedensvereine

Am letzten Sonntag in Schorndorf statt. Gemeindevorstand hat in Abwesenheit des Ortsvorstandes die Delegierten räumlich der Stadt und wünschte den Vorlesungen der besten Erfolg, wofür der Vorsitzende Oberlehrer Grammer-Schüttgen dankte. Bei den Verhandlungen waren 40 Delegierte anwesend, darunter Landtagsabgeordneter Ehrh und Dahn. Aus dem Bericht des Schriftführers Hartmann ist eine rege Tätigkeit und ein wesentlicher Fortschritt der Friedensbewegung zu entnehmen. Die Verhandlungen für eine deutsch-englische Annäherung fanden in allen Kreisen der Bevölkerung warmen Beifall. Zu Gunsten einer Annäherung Deutschlands an die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich in Deutschland 500 meist hochgebildete Persönlichkeiten ausgesprochen. In einer Eingabe an den Reichstag wurde dem bringenden Wunsch Ausdruck gegeben, daß was auf der 2. Haager Konferenz von dem Deutschen Reich eine der Friedensbestimmungen entgegenkommendere Haltung erweisen dürfe, als bei der 1. Konferenz an den Tag gelegt wurde. An die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Conraders wurden 16 250 Frank abgeführt. Die Dittich-Dankerschen Gewerkschaften haben mit 120 000 Arbeitern der Friedensbewegung ihre Zustimmung ausgesprochen, auch andere Arbeitervereine haben sich der Friedensbewegung angeschlossen. Nach dem Rassenbericht, von Kaiser Albrecht vorgelesen, betragen die Einnahmen M. 1434.23 und die Ausgaben M. 1126.58. Kahlert-Schlungen referierte über das Thema: „Was erwarten wir von der II. Haager Konferenz?“ Nach dem er zunächst die Ergebnisse der I. Haager Konferenz kritisch beleuchtet hatte, legte er die Wünsche dar, welche die Friedensfreunde hier für das nächste Jahr in Aussicht



gestellten II. Friedenskonferenz entgegenbringen, und wie sie sowohl auf der diesjährigen Generalversammlung der „D. F.-B.“ in Frankfurt, als auf dem XV. Weltfriedenskongress in Mailand zum Ausdruck gebracht worden sind. Nach einer eingehenden Debatte, an welcher sich Umfried, Dr. Richter, Bey, Kupperle, Dr. Hahn und Dr. Nied: beteiligten, wurde folgende Resolution angenommen:

Die Generalversammlung begrüßt mit Freuden die Aussicht auf das Zustandekommen einer 2. Haager-Konferenz. Sie erwartet, daß die deutsche Regierung diese Konferenz mit Männern besetzt, die für alle auf dieser Konferenz zu behandelnden Fragen ein tiefes Verständnis haben, (also insbesondere mit Soziologen und Nationalökonomern) und namentlich dem Gedanken des Ausbaus der internationalen Rechtsordnung freundlich gegenüber stehen. Sie erhofft von dieser Konferenz nicht etwa nur Maßregeln zu einer weltweiten Humanisierung des Krieges, sondern hauptsächlich die Vorbereitung einer Festlegung des Völkerrechts, die Wiederherstellung der Schiedsgerichtsurteilungen in obligatorischer Richtung, eine eingehende Beratung der Frage einer internationalen Beschränkung der Rüstungen und die Verbreitung einer die ganze zivilisierte Welt umspannenden Friedensorganisations. Sie fordert die dem Reichstag ausgesetzten Abgeordneten ihres Landes auf, sich der interparlamentarischen Union anzuschließen und für die Unterzeichnung des eben entwickelten Programms durch die deutsche Reichsregierung mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln einzusetzen.

Ueber die deutsch-französische Annäherung referiert Albrecht Stutgart. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß der Gedanke einer friedlichen Verständigung beider Nationen zahlreiche Anhänger gefunden hat und immer noch findet. Folgende Resolution kam zur Annahme:

Die Generalversammlung ist der Ansicht, daß eine Annäherung von Deutschland und Frankreich im Interesse der friedlichen Zukunft Europas von ausschlaggebender Bedeutung ist und bietet demgemäß in Uebereinstimmung mit dem auf dem Weltfriedenskongress in Mailand gefassten Resolutionen alle Friedenskräfte beider Länder in Wort, Schrift und Tat bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Annäherung der beiden Nationen zu wirken.

Dr. Richter Vorkühn sprach über die deutsch-englische Annäherung. Die im letzten Jahre in beiden Ländern unternommenen Schritte waren von großem Erfolg. Es wurden Reisen gewonnen, die früher für unsere Ideen nicht zu haben waren, auch eine Besserung in der halbseitigen Presse wurde erzielt. Die englischen Journalisten werden nächstes Jahr den Besuch ihrer deutschen Kollegen erwidern. In der Diskussion wurde bemerkt, daß die Besserung der Presse noch manches zu wünschen übrig lasse, insbesondere auch von solchen Journalisten, welche engl. Gastfreundschaft genossen haben. Die zu diesem Gegenstand auf dem Kongress in Mailand angenommene Resolution wurde gutgeheißen. Nachdem noch Rühle Stuttgart über Propaganda des Völkerrechts ausgesprochen hatte, vereinigten sich die Delegierten mittags 2 Uhr zu einem gemeinsamen Mittagessen. Die internationalen Friedensgesellschaften Wien sandte ein Begrüßungstelegramm.

In der mittags 4 Uhr von Damen und Herren zahlreich besuchten Versammlung, welche von Gemeinderat Halim mit einer Ansprache über den Zweck der Friedensbewegung eröffnet wurde, sprach Dr. Alois Richter Vorkühn über: „den Kongress in Mailand.“ Stadtpfarrer Umfried Stuttgart über: „die Ergebnisse der Friedensbewegung.“ Stadtdirektor Wagner über: „Weltfrieden und Glauben.“ Die Redner erzielten reichen Beifall.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Okt. Das leibbare Postschiff des Major v. Parjeda, dessen Besatzung außer dem Major, Hauptmann v. Rogg und die Monteur Reibel und Trochow bildet, ist nach einer Reibung der „Kantab. Abzug.“ am Samstag nachmittag halb nach halb 5 Uhr wieder aufgeflogen, und zwar sehr glatt gegen obigen Wind von 8 bis 10 m Stärke. Die Steuerung funktioniert nach jeder Richtung hin ausgezeichnet. Um 5 Uhr verschwand das Postschiff in den Wolken, um später wieder in etwa 100 Meiler Höhe über dem Tegeler See zu erscheinen. Die Fahrt ging dann wieder und zwar gegen den Wind zum Tegeler Schließplatz zurück. Kurz vor der beabsichtigten Landung geriet die Reibung in die Schraube, weshalb der Motor abgekoppelt werden mußte. Die Landung ging völlig glatt bei Bitten, etwa 10 km nordwestlich von Tegel, um halb 7 Uhr vor sich. Der Ballon wurde entleert und Sonntag früh unbeschädigt zurückgeführt.

Konstanz, 30. Okt. Graf Eberhard Zeppelin, der Bruder des Luftschiffers, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben. Der Verstorbene war Ehrenpräsident des Vereins für Geschichte des Bodensees und Ehrenmitglied der Naturwissenschaftler.

Vönnel, 29. Okt. Gestern abend gegen 8 Uhr bemerkten Leute, die an der Wirtschaft zum „Wendstol“ vorübergingen, wie an dem oberen Bahnhofshaus (Wiesentalbahn) Rauch aufstieg. Ein Herr machte in der Wirtschaft, wo der Bahnwart Albert Reiser bei einem Glas Bier saß, hieron Anzeige. Selbstverständlich eilte der Bahnwart sofort dorthin, wo er sah, daß ein Feuer ausgebrochen war. Er rief sofort die Feuerwehr herbei, welche die Flamme gewaltig aus dem Herdloch in die Höhe schlugen, wobei die Arbeiter Feuer fingen. Der Körper ist ganz schwarz, Kleider und Kopfhaare aber total verbrannt.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Zur Mobilmachung der christlichen Vereine. Pfarrer Werner an der hiesigen Paulskirche hat in seiner neuesten Schrift: „Der Protestantismus und das öffentliche Leben“ unter anderem den beachtenswerten Gedanken angedeutet, daß die christlichen Vereine, besonders die Männer- und Junglingsvereine, mit neuen aktiveren Impulsen befeuert werden müßten! Sie würden dann, ohne an religiösem Wert einzubüßen, für das öffentliche Gemeinleben und das demissionale Volksleben mehr leisten als bisher. In dieser Gedankenreihe liegt nun ein neues Unternehmen des hiesigen „Evangelischen Vereins für innere Mission“. Da ist eine Reihe von Vorträgen vorgesehen, durch welche die Mitglieder für die Fragen des nationalen, des öffentlichen und sozialen Lebens (nicht) interessiert werden sollen. Der erste Vortragabend dieser Art für alle hiesigen Junglings- und Männervereine fand am letzten Mittwoch statt. Herr v. Below eröffnete die Part. bisaher Versammlung. Sodann sprach Pfarrer Werner über Deutschlands Weltmission. Er sprach mit Wärme und patriotischer Wärme und zugleich in scharf geprägten Wendungen über die Bedeutung der christlichen Ideen in der Welt. Er sprach und wie es gelte, die nationale Erde gegen äußere und innere Feinde zu schützen und zwar durch Stärkung der nationalen Beiräte, gesunde soziale Selbsterziehung und Hebung der heimischen industriellen und landwirtschaftlichen Gütererzeugung. Mit einem Ausblick auf die politische Lage schloß Dr. Werner unter lebhaftem Beifall. Nunmehr entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, wozu ein Dutzend Vereinsmitglieder und Gäste sprachen. In den weiteren Vorträgen sollen Fragen der Sozialpolitik, der christlichen nationalen Arbeiterbewegung, der Wohnungsfrage behandelt werden.

Ausland.

Aus der Schweiz, 28. Okt. Man nimmt an, daß noch in diesem Jahr in Thun eine außerordentliche Sitzung des Schwurgerichts des Berner Oberlandes über die Inzestfälle/Robbaisfälle verhandelt wird. Die Beonten sind nach kurzem Aufenthalt in der bernischen Fremdenstadt in Thun verbracht worden, weil die Ärzte in München die Verantwortung für eine einmalige Finst der Mörderin aus der Anstalt ablehnen wollten.

Reichenberg i. B., 29. Okt. Samstag nachts wurde in der Gemeinde Panitzsch, Bezirk Gabel, die Häuflerin Biedich nebst zwei Kindern im Schlafe überfallen und durch Bestiehe getötet. Der Mörder raubte 25 Kronen und ist flüchtig.

Paris, 26. Oktober. Ein Attentäter, an den die Erinnerung trotz des weit zurückliegenden Datums seines Anschlags nicht erloschen ist, der russische Flüchtling Anton Derzowski, ist dieser Tage degnadigt worden. Derzowski war es, der beim Besuche des Zaren Alexander II. im Jahre 1867 im Bois de Boulogne zwei Piktolenstücke auf den russischen Selbstmörder abgab, der mit Napoleon III. eine Spazierfahrt machte. Der Attentäter wurde daraufhin vom Pariser Schwurgerichte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Da er sich sehr gut führte, wurden ihm schon vor langen Jahren die Zwangsarbeiten erlassen, aber er mußte in Roubaix bleiben, wo er auf dem Gebiet von Bonval eine landwirtschaftliche Kolonie besitzt. Da er in der letzten Zeit geistig getrübt erscheint, hat die Regierung seine Rückkehr nach Europa gestattet und ihn völlig begnadigt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß Derzowski so verrückt sein wird, um nach Rußland zurückzukehren.

Osnabrück, 30. Okt. Der der Bremer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“ gehörige Dampfer „Hermann“, der am 28. d. Mts. von Antwerpen abgegangen war, wurde am Abend dieses Tages in der Nähe von Galt-Soldwin von einem unbekannten Bierwasser in den Grund gehohet. 25 Mann der Besatzung sind ertrunken. Ein Heizer, der sich an Boardboot festgehalten hatte, wurde von einem Osnabrücker Fischerboot gerettet und heute hierher gebracht.

Petersburg, 29. Okt. Die Polizei hat ein weit verzweigtes Komplott entdeckt. Es sind von den Revolutionären mehrere Bomben-Attentate geplant worden. In der letzten Nacht hat die Polizei hunderte von Personen verhaftet. Bei dieser Gelegenheit fand man über 50 Bomben und unzählige Schießwaffen. Es bestand der Plan, für morgen einen großen Aufstand in Petersburg. Die Regierung hat beschlossen, ganz Petersburg von Kosaken besetzen zu lassen und Befehl erteilt, bei dem geringsten Anzeichen erbarungslos vorzugehen. Es wird allerdings ein fürchtbares Blutbad befürchtet.

Rehovot, 29. Okt. Die Zeitung veröffentlicht eine Meldung aus Philadelphia, die besagt, daß nach Depeschen aus Caracas Präsident Castro teilweise gelähmt sei, nicht sprechen und seine Wünsche nur schriftlich ausdrücken könne. Castro geht damit vor, Gomez zu bestimmen, auf seine Stellung als Vizepräsident zu Gunsten Alantaras zu verzichten, den Castro am liebsten als Nachfolger in der Diktatur sehen würde. Alantaras liege mit einigen hundert Mann Truppen vor Caracas und Gomez würde es auf einen Kampf ankommen lassen, um sich das Amt des Präsidenten zu sichern.

Rehovot, 29. Okt. Die heftige Stürmung trug mehrere der bei der Eisenbahnkatastrophe in Atlantic City Unglücklichen ins Leben. Von den Gebliebenen sind der weitaus größte Teil Frauen und Kinder, die zurückbleiben mußten, als die Männer sich durch die zertrümmerten Fenster retteten. Von 91 Passagieren wurden nur 25 gerettet. Ganze Familien sind umgekommen.

Die Haftung der Hundebesitzer nach § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Nach § 833 B. G. B. haftet der Halter von Tieren für alle Schäden, die durch das ihm gehörige Tier einem Dritten zugefügt werden. Befreiung von dieser Haftung kann nur erzielt werden, wenn der Tierhalter den Nachweis erbringt, daß die Schädigungen durch das eigene Verschulden des Verletzten herbeigeführt worden sind. Die nachstehend vorgelegten Rechtsfälle behandeln die beiden erwähnten Momente mit verschiedenen Ergebnissen. Der Edgewartländer Huber in München kam eines abends zu seinem Schwager, dem Gastwirt St., zu Besuch und brachte einen Hund mit. Auch St. besaß einen Stubehund und beide Tiere gerieten bald, nachdem sie sich erblickt hatten, miteinander in Kampf. D. wollte sie trennen und griff mit der Hand ein. Hierbei wurde ihm der Mittelfinger der rechten Hand abgebissen. Er klagte jetzt, gemäß auf § 833 B. G. B. gegen den auf Ersatzanspruch verstärkten Schwager St. auf Schadloshaltung, und zwar auf eine kleine Rentenzahlung und 5000 M. Schmerzensgeld. Der Klage war mit dem Ansprachen wohl einverstanden, aber eine Versicherungsgesellschaft verweigerte die Zahlung, indem sie erstens eigenes Verschulden des Verletzten geltend machte und dann auch das Fehlen einer genügenden Feststellung darüber, daß der Schaden durch den Hund des Klägers entstanden sei; zweitens mit der Klage wählen konnte, wenn er die Hand trennen wollte. Landgericht und Oberlandesgericht München erkannten den Klagenanspruch als gerechtfertigt an, indem sie es als viel wahrscheinlicher annehmen, daß der Kläger von dem Hund des Beklagten gebissen worden ist, als von seinem eigenen Hund, der den Herrn gekannt hätte. Betreffs des eigenen Verschuldens des Klägers aber konnte es nicht als besonders wahrscheinlich angesehen werden, daß Kläger mit der Hand eingriff, denn es war hier ein rascher Entschluß und baldiges Handeln nötig, um die Tiere zu trennen, die sie sich Scheren gemacht hatten. Die gegen dieses Urteil vom Beklagten angelegte Revision wurde vom obersten Tribunal des Reichsgerichts zurückgewiesen. — In einem andern Fall war auf dem Rasenplatz zu Helligenhofen an der Ostsee ein Strafprozess, der eine Dame grüßen wollte und sich diesen zuwenden hatte, aber einen ihrer zwischen die Beine gelangten Hund gefolpert und hatte sich dabei das Bein gebrochen. Infolgedessen stellte er ebenfalls Schadloshaltungsanspruch auf § 833 B. G. B. vor. Landgericht und Oberlandesgericht Kiel lehnten das Ansprache ab, es wurde den beiden Richtern zwar Tierhalter als vorliegend angesehen, aber das eigene Verschulden des Verletzten erachtet, da es stand, daß Kläger fast bis zum Hals im Wasser nicht auf seinen Weg geachtet, sondern das Gesicht abgewandt hatte. — Die von ihm gegen das oberlandesgerichtliche Urteil eingelegte Revision wurde vom obersten Tribunal des Reichsgerichts zurückgewiesen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verneck, 30. Okt. Der gestrige Viehmarkt, der sich sonst als Viehmarkt zahlreichen Besuch erfreute, war nicht beschaffen. Auch wollte sich kein lebhafter Handel entwickeln. Israelitische Händler hatten viel Jung- und Milchvieh auf den Markt gebracht. — Der Schweinemarkt war gut besucht und entwickelte sich auf ihm ein lebhafter Handel. Milchschweine galten 21-28 M. Käufer 45-100 M. das Paar. Auf dem Fleischmarkt war kein Platz zu sehen, während derselbe in früheren Jahren sehr besucht gewesen sein soll.

Verneck, 30. Okt. (Rott.) Mit dem Hopfenanbau geht es nun zu Ende. Fast täglich finden Hopfenkäufe bis zu 85 M. für Primaware 90 M. per Ztr. statt. Da die Hopfenpreise doch nicht mehr in die Höhe gehen, so schlagen die Produzenten ihre noch vorhandene Ware zu den Tagespreisen los. Es befinden sich noch Reste unverkaufter Hopfen (ca. 200 Ztr.) im Gebiet.

Von Ernst Georg, dem populären Verfasser der berühmten „Berliner Ränge“, ist in den in Bernthal's Musik-Almanach eine spanische Novelle, „Müller's Rache“, erschienen, die zu den besten Arbeiten des beliebten Autors zählen darf. Dieser Musik-Almanach ist wohl der interessanteste Katalog, der dem musikalischen Publikum bisher geboten wurde. Wir erhalten kostenlos, wenn wir an den Musikverlag von Otto Bernthal, Berlin W. 85, Postfach 97 schreiben, ein dickes Buch in modernster, vornehmster Ausstattung und finden darin außer der erwähnten Novelle drei vollständige Kompositionen: den Rotten Marsch für Klavier, Soldatenblut von Franz von Blon, das heitere Lied „Nun pfeif ich noch ein zweites Stück“ von Viktor Holländer und die einschmelzende Gavotte für Klavier „Schön Kennen“ von Paul Linde, also Werke von Komponisten, die für eine gewisse Richtung in deutschen Musikleben in der Tat „tonangebend“ sind. — Durchblättern wir nun das reichhaltige Verzeichnis, so bemerken wir auf 192 engbedruckten Seiten eine Fülle schätzbaren Materials: von guten Unterrichtswerken für Klavier bis zur Salon- und Kammermusik zeigt sich eine erlauchene Auswahl, ebenso auf den übrigen Gebieten der Instrumentalmusik, sowie der geistlichen und weltlichen Gesangsmusik. Gemischte Chöre, Männerchöre, darunter die 128 Partituren umfassende und nur 14 M. kostende Sammlung „Der Deutsche Männerchor“, Frauen- u. Kinderchöre sind in ihren besten Autoren vertreten. Auch sollen die für Vereinsgesellschaften bestimmten humoristischen Aufführungen für eine und mehrere Personen (mit und ohne Chor) nicht unerwähnt bleiben. Zu einem wahren Haus- und Familienbuch wird der Musik-Almanach aber, wenn wir unter Gedächtnis, Hochzeit und Volterabend, Trauung, Verlobung und Weihnachtsnachschlag. Die leistungsfähige der Verlag Bernthal ist, bemerken die musikalischen Opern-Potpourris, die Richard Tourbillon verständigvoll arrangiert hat. 30 Seiten ist eine Klavierausgabe fest und kostet 60 Pfennig! Das ist für die Güte des Materials beispiellos. Die Kollektion umfasst bis jetzt 83 Opera. — Jeder Musikfreund sollte sich den Musik-Almanach gratis schicken lassen, er ist der zuverlässigste Ratgeber bei der Auswahl neuer Musikalien.

Witterungsvorhersage. Donnerstag, den 1. November. Wind bewölkt, regnerisch und kühl.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gmü. Kaiser) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: Dr. P. a. u.



Nagold.
 Im Kontur des Jakob Herr, gem. Käfer- und Weinhändlers
 hier, kommen am
Samstag den 3. November
 vormittags 10 Uhr
 vor dessen Wohnung
 etwa 50 Stück schon im Gebrauch gewesene



Weinfässer

im Eichgehalt von 20-120 Liter
 gegen sofortige Barzahlung zum öffentlichen Verkauf.
 Kaufinteressenten sind eingeladen.
 Den 25. Oktober 1906.

Kontursverwalter:
 Bezirksnotar Delschläger.

Der Fichtenzapfenertrag

aus der Gut Böllingen wird Freitag den 2. Nov., vorm. 10 Uhr
 im „Koppen“ in Böllingen; aus der Gut Spielberg mittags 12
 Uhr im „Döfen“ in Spielberg; aus Bühler und Reutau
Samstag den 3. November, vormittags 10 Uhr im „Döfen“
 in Wark; aus der Gut Altensteig nachm. 2 Uhr in der Bahnhof-
 restauranten in Altensteig verkauft.

Nagold.

Holzverkauf.

Ich verkaufe am
Samstag den 3. November, vorm. 10 Uhr
 Zusammenkunft beim „Schiff“:
 ca 40 Mtr. durreres buchenes Scheiterholz
 beim Schiff lagernd; hernach bei der „Stude“:
 einige Meter eschene Brügel
 Alt Schwanenwirt Günther.

NAGOLD.

Musikalien.

Aus unserer Lager ausgewählter und beliebter Musikalien
 für Klavier, Vocal- und Instrumental-Musik empfehlen
 wir die folgenden, besonders auch zu Geschenken:

Koch, M. Choral- und Kirchenbuch geb. für Klavier oder Harmonium	4.-
Choralbuch geb. für Klavier oder Harmonium	3.-
Sang und Klang III. Bd. geb.	12.-
Eisner's gesammelte Volkslieder für 1 Singst. mit Klavbegl.	2.- 50
deutsche	1.- 50
deutsche	2.- 50
100 Volkslieder	1.- 20
Deutsche Klänge für mittlere Stimmlage mit Klavbegl. 1. K. 60, geb.	3.- 50
Im Tanzsaal für Klavier	1.- 50
Schwäbische Lieder für Klavier mit Text	1.- 50
Kantabüch, Album von Volksliedern	2.-
Eisner-Album	1.- 80
Tanz-Album	3.-
Viederkranz für 1 Singst. und Klav.	3.-
Koch-Album für 1 Singst. und Klav.	1.- 50
Der kleine Spieler und Sängler 2 Bde. à 1.- und 1.-	1.- 50
Lehrbuch, Volkslieder für Klav.	1.-
Schmitt, musikalisches Schachspiel	1.- 40
Koch, M., Instruktives Unterhaltungsspiel 1. und 2. B.	80
Vorparat: Von Juan, Zar und Himmelsmann, Der Freischütz, Die weiße Dame, Carmen etc. à	80
Longer's Taschen-Album	1.-

Alle Musikalien, auch die Editionen Raug, Peters, Breitkopf u. Härtel, Ciesinger, Andree, Longe etc. etc. werden, soweit nicht vorräthig, rasch und billig besorgt.

Bei Barzahlung 10% Rabatt!!

G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Palm
 Feinstes Pflanzenfett
 zum Kochen,
 braten u. backen

Nagold.
Zur Warnung!
 Wer in der Nacht vom Montag auf Dienstag aus einem bliesigen Garten ein Leintuch gehohlen hat, möge es irgendwie in Bälde an den Eigentümer zurückgelangen lassen, widrigenfalls er, da man sichere Spuren von ihm hat, Anzeige beim Gericht zu erwarten hätte.

Mk. 800
 gegen 1a Bürgschaft und 6% Zinsvergütung sofort anzunehmen gesucht.
 Offerte an Exped. erb-fm.

Tätiger Viehfütterer
 der auch melken kann, wird auf Markt gesucht.
 Wer? sagt die Exped.

Gesucht
 für Wirtschaft und Haushalt ein tüchtiges
Mädchen,
 und ein solches für Plauer und Küche, wobei es das Kochen gründlich erlernen könnte.
 Zu erfragen im „Bären“, Nagold.

Nagold.
 Verkauft weil entbehrlich
1 Pferd
 Rappe
 unter 3 die Wahl
 mit jeder Garantie
 Gottlieb Lehre,
 Mehlhandlung.

Feldhausen.
 Eine
Ruh
 mit Kalb,
 welche abregulig, legt dem Verkauf aus
 Fr. Kraus, Metzger.

Beinfranke.
 bester Buchhändler
 Die Extrablätter von Dr. Kraus, Wolff, u. Göttschewitz
 Dr. med. Kraus Strauß
 Buchhändler 12/13, Stuttgart A 422

Borrätig:
 Der Musikführer Nr. 117/118
Robert Schumann
Der Rose Pilgerfahrt
 mit Text. Preis 40 S.
 G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Blasenleiden
 bewirkt durch in gewissen Fällen
 Dr. Böhmer's Harn-Tee
 Preis 1.-, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-
 Dr. med. Böhmer & Nagor,
 G. m. b. H., München.

Ein Schatz
 ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch die echte
Stedenpferd - Pflanzenmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 à 50 S. bei G. W. Zaiser; Otto
 Drissner; Heinrich Lang.

Nagold.
Der Gustav-Adolf-Verein
 beginnt
Mittwoch, 7. Nov., abends 1/28 Uhr
 im Vereinshaus.

Nagold.
Alle im Jahre 1876 Geborenen
 werden freundlichst ersucht, sich
am Samstag den 3. November d. Js.
 im Gasthaus z. Bären einzufinden zu wollen.
Mehrere 30ger.

Nagold.
Hausarbeiterinnen
 die das Kettenlöten erlernen wollen, wollen sich melden in der
Kettenfabrik Speidel.
 Ebenfalls werden auch
einige Hilfsarbeiterinnen
 bei hohem Lohn angenommen.

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
 Borrätig in der
Neues Stuttgarter Kochbuch.
 von Friedr. Luise Köhler.
 Verlag von G. F. Schönbach in Stuttgart.
 Preis schön gebunden M. 3. —

La Rheinisches Tafelglas
 in allen gangbaren Sorten
Mousselin- u. Mattglas
Ornamentglas in weiss und farbig
Rohglas gerippt und gerautet
Gärtnerglass
Glasziegel und Glaserdiamanten
La Glaserkitt und Messingsprossen
 liefert zu billigsten Preisen
Otto Böhringer, Glasfabrik
 Freudenstadt.

Spöhrer's
Töchterhandelschule mit Pensionat
TUTTlingen
 Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franco verlangen von Direktor Spöhrer.

Bei G. W. Zaiser ist zu finden:
Kunzinger, Erklärungen
 zum
amtl. Wörterverzeichnis
 Sämtliche Wörter, deutsche und fremde, sind erklärt und viele noch
 Abstammung und Anwendung (in Beispielen) noch näher erläutert.
 ca 200 Seiten, gut gebunden 1,50 M.

